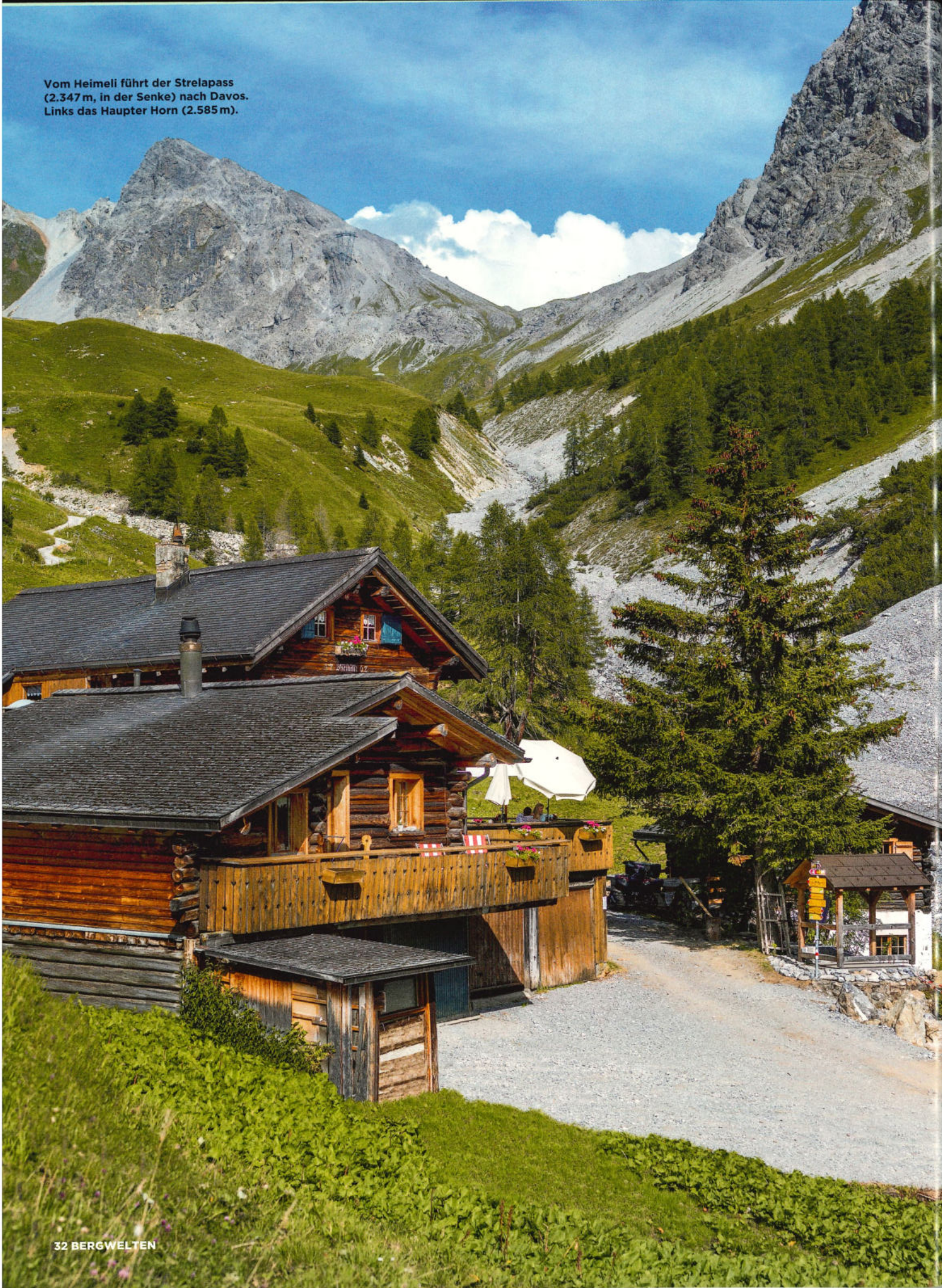


Vom Heimeli führt der Strelapass
(2.347 m, in der Senke) nach Davos.
Links das Haupter Horn (2.585 m).



HEIMELI, SAPÜN GR

DAS VERSTECK IN DEN BERGEN

Wo Markus Koch kocht und schon Prinz Charles die Sonne genoss, kehrt man gerne ein. Zu Besuch im Heimeli, zwei Gehstunden von Arosa: Hier werden die Geheimnisse Bündner Kulinarik bis heute bewahrt.

TEXT: CHRISTIAN ANDIEL FOTOS: URS HOMBERGER

Sind es nicht die versteckten, verschupften Hütten, die man am allerliebsten mag? Anders als die, die sich schon von weitem als Ziel zu erkennen geben, fast schon provokativ, wenn der Weg noch weit und steinig ist. Oder gar ein bisschen erhaben wirken wollen, wenn sie so ganz oben thronen?

Das Heimeli ist anders. Die Hütte verbirgt sich, duckt sich am Fusse der Berge des Schanfigg zwischen Davos und Langwies. Den Strelapass sieht man von weitem, aber das wäre allenfalls die nächste Etappe, am Tag darauf, nach schönen Stunden auf dem Heimeli. Aber wo ist es?

Was es ist, sagt Markus Koch: «Ein mystischer Ort.» Deshalb hat es ihn vor fünf Jahren hierher gezogen, den Koch, der auf die Frage, ob er Bündner sei, antwortet:

«Nein, Engadiner.» Dann zeigt er dieses Schmunzeln des gemütlichen Menschen.

Von Langwies zieht sich der Wanderweg zum Heimeli lange durch eine wunderbare Hügelwelt, rechter Hand liegt Arosa, was sich unschwer an der Gipfelstation auf dem Weisshorn erkennen lässt. Vor uns sehen wir die Chüpfenflue (2.656 m), die Strela (2.636 m) und das Haupter Horn (2.585 m), dazwischen den Einschnitt des Strelapasses.

VOM SCHULHAUS ZUR WÄSCHEREI

Wir erreichen den Flecken Sapün Dörfji, eine Walsersiedlung, wie man sie über die ganzen Alpen verstreut immer wieder findet. Mit den geduckten Häusern und ihren niedrigen, dunklen Stuben, die der Kälte trotzen mussten. Inzwischen ist Sapün verlassen, aber die Häuser erzählen

Geschichten. Etwa das alte Schulhaus von 1848: Bis 1873 lernten hier die Mädchen und Buben, später wurde es eine Sennelei, ab 1963 war es die Dorfwäscherei.

Heute gibt es nur noch ein Haus in Sapün, das ganzjährig bewohnt ist – das Heimeli. Nur noch ein paar Schritte sind es von Sapün, wir umrunden eine grüne Matte, dann sehen wir die gut besuchte Sonnenterrasse, hören die Gespräche und das Gelächter. Mehrheitlich sitzen hier heute Einheimische aus Arosa oder Langwies. Das Heimeli ist seit jeher ein Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in diesem Teil des Schanfigg.

Markus Koch trägt diesem Umstand Rechnung. Wer Crevetten oder Flusskrebse sucht, ist hier falsch. Dafür gibt es das Sapüner Cordon bleu (mit Steinpilzen gefüllt), das Alpriesen-Duo (Rindsfilet,

«Capuns sursilvans,
Pizzoccheri Poschiavini –
schon das Lesen der Speisekarte
macht glücklich.»

Kalbsbäggli, Heublumen-Kräuterbutter), spezielle Gletscher-Fondues, eines mit Schanfigger Kräutermischung. Markus Koch kennt alle Produzenten, die ihn beliefern. Wenn er ein Röteli-Glacé anbietet, ist der Likör ebenso selbst gemacht wie das Apfelmus und das grandios schmeckende Arvenbrot.

Und dann ist da das «Bündner Fünferlei», das Markus Koch weit über das Hochtal hinaus bekannt gemacht hat und das der deutlichste Ausdruck der «Bündner Seele» ist, die er in seiner Küche pflegt: Capuns sursilvans, Pizzoccheri Poschiavini, Bündner Krautpizokel, Spinatpizokel, Quarkpizokel mit Steinpilzen. Es gibt Momente, da macht schon das Lesen der Speisekarte glücklich.

RUHIG BLEIBEN IM HOCHBETRIEB

In der Küche herrscht Hochbetrieb, die meisten Gäste wissen, wie gut es schmeckt. Markus Koch bleibt ruhig, so ruhig, dass es einen selbst fast nervös macht. Aber egal, was um ihn herum gerade passiert, er schaut, dass jeder Teller perfekt aufgetragen wird. Beim Schellen-Ursli-Dessert werden die karamellisierten Maroni akkurat drapiert, die Glacé-Kugel hat die perfekt runde Form, das Obst als Dekoration wird so lange verschoben, bis es passt.

Man versteht, warum Gabriella Pahud gesagt hat: «Als wir das Heimeli übernom-

men haben, war eine Grundbedingung, dass Markus als Koch bleibt.» Gabriella Pahud lebt als Therapeutin und Coach in Fläsch in der Bündner Herrschaft, ihr Gatte René ist dort Gemeindepräsident. Weil ihr Maiensäss an einer Felswand lag und es für die Enkelkinder zu gefährlich wurde, suchten sie Ersatz, im vergangenen Frühjahr wurden sie fündig.

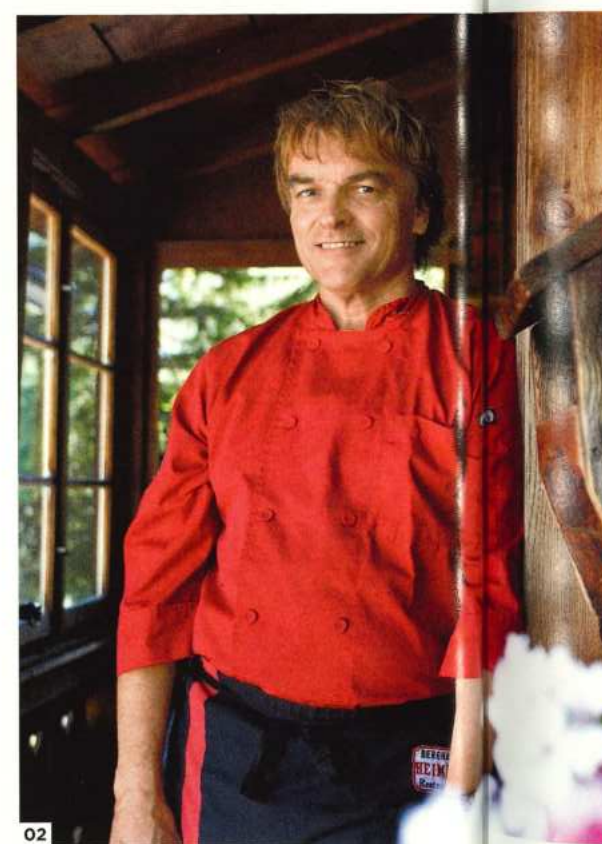
Dass sie sich damit auch ein Gasthaus erwarben, hatte nicht zum Plan gehört, aber nun gehen sie die Aufgabe mit viel Elan und voller Freude an. «Das Heimeli gibt es schon seit 300 Jahren», sagt Gabriella Pahud, «seit 100 Jahren ist es ein Gasthaus – so soll es auch bleiben.»

Die beiden Gaststuben im Inneren des Heimeli sind im klassischen Walserstil gehalten, Markus Koch und Gabriella Pahud legen viel Wert auf Originalität und Ursprünglichkeit. «Unten in Fläsch haben wir gerade bündelweise Lavendel», sagt Gabriella, «aber hier oben ist er ursprünglich nicht zu Hause, deshalb verwenden wir ihn nicht als Dekoration.» Dafür nimmt sie die Blumen, die in der Umgebung der Hütten blühen.

Die gleiche Liebe zum Detail zeigt sich in den Zimmern mit zwei bis sieben Betten. Im «Schilehrerschlag» hängen Fäustlinge und eine alte Gletscherbrille an der Tür, historische Hickory-Ski lehnen an der Wand. Im «Chrüterwibstübli» findet



01



02



03



04



05



06

01: Genuss in der Sonne. Von der Terrasse des Heimeli kommen Wanderer nur schwer wieder los.

02: Ein Engadiner im Schanfigg. Markus Koch lebt in der Küche seine Bündner Seele aus.

03: Schlicht, wohlig und mit der Liebe zum Detail eingerichtet – eines der insgesamt neun Zimmer.

04: Karamellierte Kastanien mit hausgemachtem Vanilleglacé sind als Schellen-Ursli-Dessert beliebt.

05: Jann und Elaine aus Arosa sind zwei der vielen einheimischen Stammgäste und kommen regelmässig.

06: Der Strelapass ist bei Bikern auch deshalb so beliebt, weil das Heimeli der Zwischenstopp ist.

Bereits im 13. Jahrhundert
erstmals urkundlich erwähnt:
die Walsersiedlung Sapün Dörfji.
Rechts die Chüpfenflue (2.656 m).

«Trotz der steilen Wiesen und
Felswände fühlt man sich
in der Umgebung geborgen.»



Lange Tradition: Das Heimeli gibt es seit mehr als 300 Jahren.



DER KLASSIKER

Genau so schmeckt Graubünden, in seiner ganzen Vielfalt: Das «Bündner Fünferlei» mit Capuns sursilvans, Pizzoccheri Poschiavini, Krautpizokel, Spinatpizokel und Quarkpizokel mit Steinpilzen macht so satt wie glücklich.

«Die Atmosphäre hier ist einfach super», sagt Jann und fügt lachend an: «Und Markus kocht ja auch nicht so schlecht.»

Jann kennt das Heimeli als Skilehrer auch im Winter, dann ist es ebenfalls bewirtschaftet. Man kann sich in Langwies mit dem Quad abholen lassen, der Weg wird von den hütteneigenen Pistenfahrzeugen zur Schlittelpiste präpariert. Vor gut 30 Jahren hat Prinz Charles hier gegessen, der mit der königlichen Familie gerne Skiferien im nahen Klosters macht, Markus Koch und Gabriella Pahud kennen diesen Besuch auch nur aus Erzählungen.

ES GEHT UM ENTSCHEUNIGUNG

Wenn man auf der Terrasse sitzt, fühlt man sich trotz der steilen Wiesen und Felswände in der Umgebung geborgen. Gabriella Pahud sagt, dass ein Begriff über der ganzen Idee stehe: Entschleunigung. Deshalb auch solle die lange Geschichte des Hauses bewahrt und geachtet werden, der Blick zurück relativiere vieles, vor allem, wenn es um Geschwindigkeit, Hektik, Unrast gehe. Vielleicht gibt es bald im Nebengebäude ein Museum mit alten, originalen Gegenständen.

Passen würde es in dieses heimelige Versteck im Schanfigg.

HEIMELI 1.831 m, Sapün GR

Geschäftsführer: Markus Koch
Ausstattung: 4 Doppelzimmer, 1 Vierbettzimmer, 4 Lager mit maximal 7 Plätzen
Geöffnet: Juni bis Oktober und Dezember bis April
Preise: CHF 77 inkl. Frühstück im Doppel- und Viererzimmer, CHF 55 im Siebnerzimmer. Kinder bis 12 Jahren bezahlen grundsätzlich CHF 45.
Kontakt: www.heimeli.swiss



TOUREN

ZUR HÜTTE

Von der Bahnstation Langwies (zwischen Chur und Arosa) ins Dorf, dort Richtung Chüpfen – Heimeli. Am Ortsende links den «Sommerweg Sapün» nehmen, beim kostenfreien Parkplatz bei Pepis Beizli geht es links ab. Über die Sapüner Brücke, wo eine Tafel mit Text und Noten des «Lengwieser Liedes» hängt, folgt man dem Weg durch Wald und über steile Bergwiesen. Nach etwas mehr als einer Stunde passieren wir die Walsersiedlung Sapün Dörfji. Zum Heimeli sind es noch 10 Minuten.
Ausgangspunkt: Bahnstation Langwies
Strecke: 4,3 km **Dauer:** 1,5 h
Höhendifferenz: 460 m

STRELAPASS – DAVOS

Vom Heimeli folgt man dem Lauf des Hauptertälbachs und erreicht auf steilem, aber gutem Weg zwischen den markanten Gipfeln des Haupter Horns und der Chüpfenflue den Strelapass (2.352 m). Von hier geht es hinunter nach Davos (1.600 m). Via der bewirteten Strela Alp geht es angenehm und kontinuierlich durch den Chämpfenwald bergab. Angenehme Variante: 5 Minuten von der Strela Alp bringt uns die Schatzalp-Bahn ins Tal.
Ausgangspunkt: Heimeli
Strecke: 8 km **Dauer:** 3 h
Höhendifferenz: 530 m

bergwelten.com/heimeli
weitere Infos und Touren zur Hütte

BEYOND THE MAP NO SCRIPT. NO ACTORS. NO SPECIAL EFFECTS. THIS IS REAL.

RIS(S) KANT Film: CHOICES

Steph Davis hat sich fürs Klettern entschieden. Gegen das Jurastudium und für ein Leben on the road. Nach Erfolgen im Yosemite und in Patagonien ließ sie sich in Moab (Utah) nieder und entdeckte ihre zweite Leidenschaft: das Basejumps. Vor vier Jahren verlor sie ihren Ehemann Mario Richard bei einem Wingsuit-Basejump, bereut hat sie die Entscheidung für ihren unkonventionellen Lebensweg bisher nicht.

WEITERE FILME UNTER WWW.EOFT.EU EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR

Ab 16. Oktober auf Tour in der Schweiz:
Zürich, Bern, Basel, Luzern,
Winterthur uvm.

GRÖNLAND- INDIANER

Film:
INTO TWIN GALAXIES

Ben Stookesberry, Sarah McNair-Landry und Erik Boomer wollen mit Snowkites das gigantische grönländische Eisschild überqueren und danach mit ihren Kajaks in einer Schmelzwasserrinne den Gletscher hinunterfahren. Eine Expedition in ein eiskaltes und zerbrechliches Paradies, dass die drei Abenteurer auf ganz unterschiedliche Arten an ihre Grenzen bringt.

HAND- GESCHNITZTES ABENTEUER

Film:
DUG OUT

Benjamin Sadd und James Trundle möchten mit einem selbstgebautes Boot das mystische Amazonasgebiet erkunden. Doch diesem Traum müssen sich die beiden Briten hart erarbeiten. Während ihr Einbaum langsam Gestalt annimmt, verlieren sie sich immer mehr in der geheimnisvollen Welt des Dschungels und begegnen sich selbst noch einmal auf eine völlig neue Weise.

Handverlesene
Dokumentarfilme
aus den Bereichen
Outdoorsport, Abenteuer
& Reise von echten Menschen,
die ihre Landkarten
selber zeichnen.

MAMMUT/GORE-TEX®
EUROPEAN
OUTDOOR
FILM
TOUR 17/18